

# Innen- und Aussenarchitektur : ein Bürohaus für Sarnafil

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **3 (1990)**

Heft 3

PDF erstellt am: **06.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

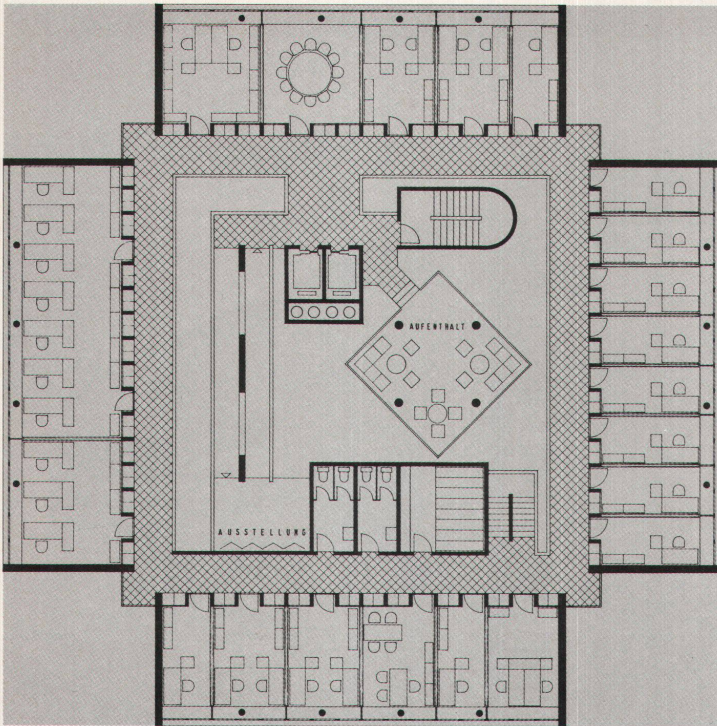
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Innen- und Aus



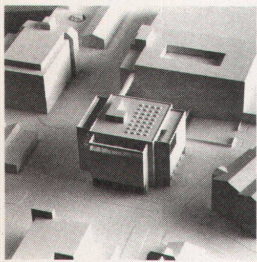
Normalgeschoss: möblierter Hof, Laubgangerschliessung und Büroring

**Sarnafil braucht mehr Platz. Ein eingeladener Wettbewerb für ein neues Bürogebäude ist entschieden worden. Doch besprochen werden nur der erste und der vierte Preis: Innen- und Aussenarchitektur, das Plus und Minus der architektonischen Algebra.**

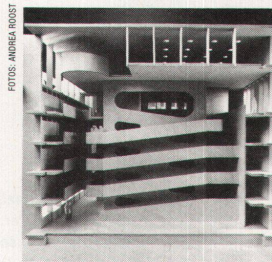
1500 m<sup>2</sup> Büronutzfläche mit den dazugehörigen Nebenräumen waren verlangt, ein Saal für 100 Personen und «innovative Vorschläge zum Thema des genutzten und begrüntes Flachdachs».

In der Nachbarschaft der bestehenden Fabrik im Sarnen Industriegebiet hatte die Sarna Kunststoff AG einen Projektwettbewerb unter 7 Architekten ausgeschrieben (vgl. Kasten). Das Bürogebäude soll ein Zweckbau mit optimaler Nutzung sein. Rund

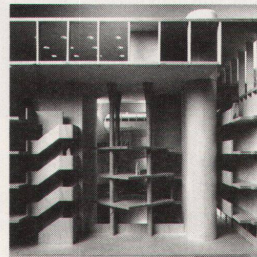
Sarna AG ist nicht irgendeine Firma. Viele Mitarbeiter sind Aktionäre im eigenen Geschäft. «Die Unternehmenskultur der Sarna betont die flache Hierarchie mit möglichst wenig Statussymbolen.» Im Flecken Sarnen geht's auch in der Wirtschaft urdemokratisch zu. Darum soll der Bau auch «eine solide, ehrliche Gesinnung ausdrücken». Ich beschränke mich darauf, hier



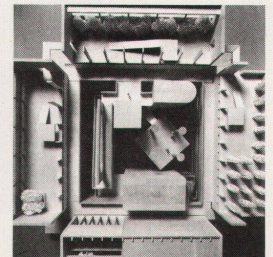
Erster Preis, Andrea Roost, Modell. Ein Solitär im Industriegebiet



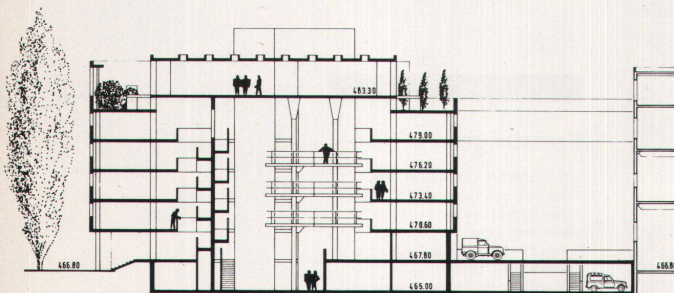
Beachtenswerte Lichtführung im Attikageschoss (Modell Innenhof)



Die «möblierte» Halle bietet eine Fülle räumlicher Bezüge.

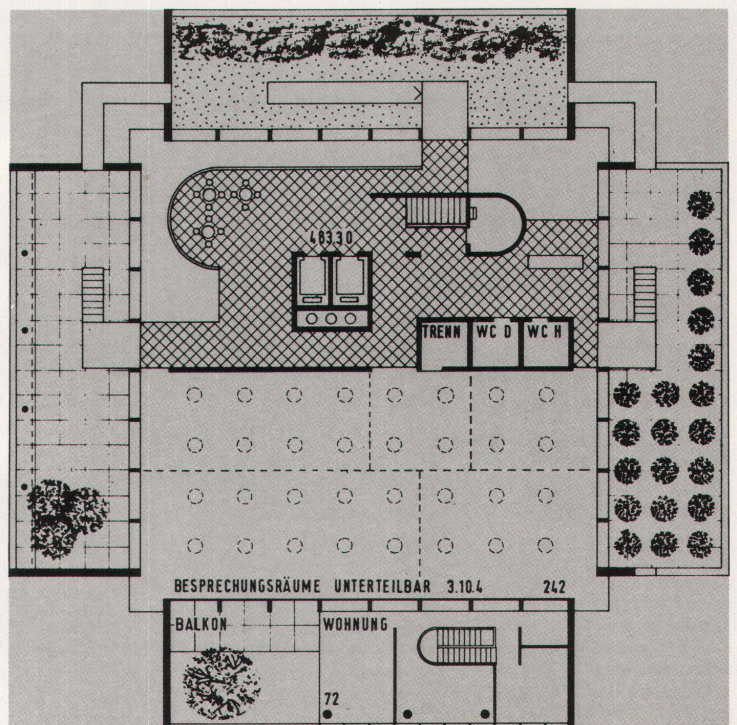


Modell von oben ohne Attikageschoss



Querschnitt

Attikageschoss: Foyer, Konferenzräume und Dachgärten



# senarchitektur

nur zwei Projekte vorzustellen. Dies, weil sie eine grundsätzlich gegenteilige Haltung zum Industriegebiet einnehmen, in dem der Bau einmal stehen wird. Andrea Roost, der Sieger des Wettbewerbs, wendet sich nach innen. Matti Bürgi Ragaz dagegen – sie erhielten den vierten Preis – öffnen sich zur Landschaft.

Roost stellt einen Solitärbau ins Industriegebiet. Seine Ecken sind «ausgeklinkt», was dem Würfel einen Teil seiner Wucht nimmt. Eine Passerelle dient als Nabelschnur zum bestehenden Fabrikgebäude. Doch das Entscheidende geschieht innen. Hier ist ein altes Prinzip aufgenommen worden: der Lichthof. Ein «möblierter» Lichthof, mit Seitenlicht allerdings.

Die unterteilbaren Büroflächen sind ringförmig um den Hof gelegt. Alle Büros sind im Prinzip gleich, eine Hierarchisierung fehlt. Ein Büro ist ein Büro. Im Hof jedoch gibt es zwei Sorten von Einbauten. Erstens drei geschlossene Türme für Lift, Treppe und Sanitärblock und zweitens die offenen Elemente für Aufenthaltszone, Rampe mit Ausstellung und eine zweite Treppe. Es entsteht ein Spiel von Ebenen und Durchblicken, der Hof wird zur «promenade architecturale». Im Attikageschoss liegen Foyer und Konferenzraum und über den Büroflächen Dachgärten («als Visitenkarte von weit her sichtbar»). Diese liegen ein halbes Geschoss tiefer, was ein Oberlichtband für die Hofbeleuchtung ermöglicht. Das Gebäude nimmt von seiner Umgebung nur das Licht. Die architektonische Anstrengung findet im Innern statt. Matti Bürgi Ragaz schlagen ein Rückgrat mit Terrassen vor. Ein Bürotrakt mit Kaskadentreppe schliesst sich an die bestehende Fabrik an. «Die Organisation... ist zweckmässig und entspricht den

Erwartungen der Bauherrschaft.» Aber: «Völlig neue Wege beschreitet der Verfasser beim Entwurf des treppenartigen Anbaus. Die Kombination der Büroräume mit den Terrassen ist die Antwort auf die geforderte Innovität. Leider entsprechen diese andersartigen Büros nicht dem Wunsch... nach gleichwertigen Büroarbeitsplätzen für die ganze Belegschaft.»

Hier ist das Büro mehr als ein Büro, es ist ein Karthäuserhäuschen für den Arbeitsmönch. Vor der Bürozelle liegt der Dachgarten, der bei schönem Wetter zur Kontemplation einlädt. Seit dem kantonalen Verwaltungsgebäude an der Reiterstrasse in Bern wissen wir, dass sich Matti Bürgi Ragaz intensiv mit dem Thema Büro und Innenhof auseinandersetzen. Hier eine neue Kombination Büro und Terrasse. Es ging wohl eher um den Bürotyp als um Sarnen. Der Blick geht nach aussen, die architektonische Anstrengung sieht fern. Doch müsste dieses Gebäude in Aussichtslage mit Blick auf See und Berge stehen. Im Containerland des Industriegebiets fehlt das weiträumige Gegenüber. LR

## Preisgericht

**Vertreter der Sarna Kunststoff AG:**  
Dr. Hans Jörg Merz, Delegierter des Verwaltungsrats (Präsident), Wolfgang Neidhart, Marco Ragonesi

**Fachpreisrichter:**  
Luca Maraini, Baden; Ivo Musar, Luzern; Bruno Scheuner, Horw; Walter Truttmann, Kantonsarchitekt, Sarnen

## Preisträger

**1. Preis**  
Andrea Roost, Bern. Mitarbeiter: Anna Janett, Martin Eichenberger, Andreas Kaufmann

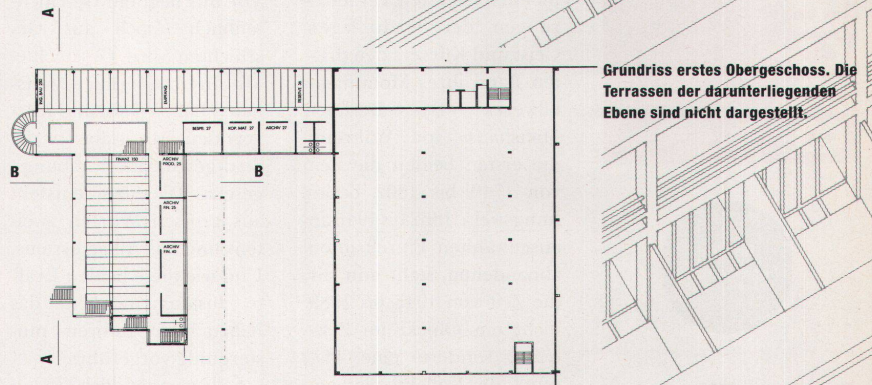
**2. Preis**  
Hans Peter Ammann in Firma H.P. Ammann & P. Baumann, Zug. Mitarbeiter: G. Jäger, J. Schwarz

**3. Preis**  
Peter & Jörg Quarella, St. Gallen. Mitarbeiter: Artur Bucher

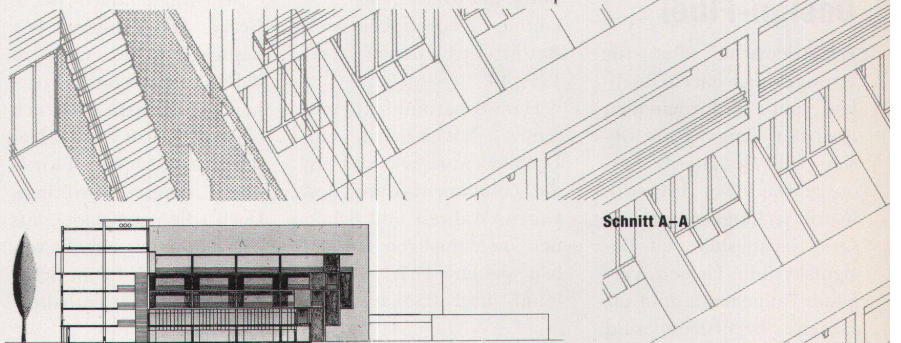
**4. Preis**  
Matti Bürgi Ragaz, Liebefeld

## Weitere Eingeladene

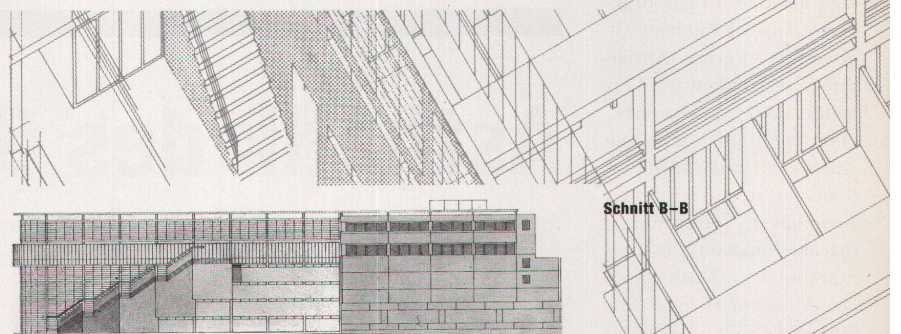
Axel Fickert, in Firma Burckhardt + Partner, Zürich. Mitarbeiter: Richard Mostert  
Ivano Gianolla, Mendrisio  
Richard Brosi, Chur. Mitarbeiter: Mario Bearth, Kurt Gahler, Cornelia Mazzoleni, Plazida Monn



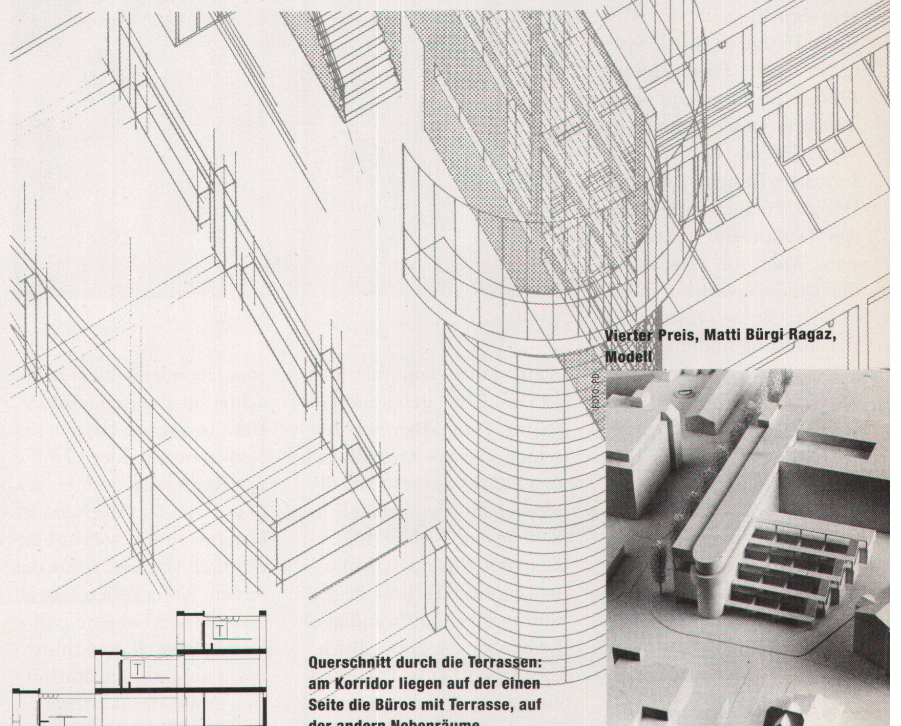
Grundriss erstes Obergeschoss. Die Terrassen der darunterliegenden Ebene sind nicht dargestellt.



Schnitt A-A



Schnitt B-B



Vierter Preis, Matti Bürgi Ragaz, Modell

Querschnitt durch die Terrassen: am Korridor liegen auf der einen Seite die Büros mit Terrasse, auf der andern Nebenräume.